

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№. 146.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 13. Dezember.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Betrachtungen über den vierten Mordversuch gegen den Kaiser von Rußland.

Der zweite December d. J. ist Zeuge eines politischen Verbrechens gewesen, das selbst in unserer an Attentaten überreichen Zeit beispiellos dasteht. Acht Monate nach einem Mordversuch, dessen Abscheulichkeit ganz Europa in Aufregung versetzte, unter der Herrschaft eines Ausnahmegesetzes, welches drei Viertel des ausgedehnten europäischen Staates der Militärgerichtsbarkeit unterstellt, im Mittelpunkt des alten von der „Verderbnis“ des Westens kaum berührten Kernrußland ist ein Unternehmen zur Ausführung gekommen, dessen Vorbereitung das Zusammenwirken einer weit verzweigten Verschwörung voraussetzt und dessen Absicht gegen das Leben Kaiser Alexander's II. und seiner gesamten Umgebung gerichtet war. Die bei hellem lichten Tage, unter freiem Himmel unternommenen Mordversuche vom 16. April 1866, 6. Juni 1867 und 2. (14.) April 1879 hatten ihr Ziel verfehlt: das Verbrechen hat sich in den Schooß der Erde geschlüchtet und die feste Grundlage aller irdischen Existenz in eine Mordwaffe zu verwandeln gesucht.

In der entferntesten Vorstadt einer der ausgedehnten und unregelmäßig bebautesten Städte der Welt, unweit des berühmten Rogos-Kirchhofes, der den Mittelpunkt einer zahlreichen Gruppe altgläubiger Secten bildet, ist ein einsam liegendes, der Polizei wahrscheinlich kaum dem Namen nach bekanntes Haus in eine Mörderhöhle verwandelt und zum Ausgangspunkt einer Mine gemacht worden, welche den Czaren unter die Trümmer einer der wichtigsten Verkehrsstraßen seines weiten Reiches begraben sollte.

Und was das Merkwürdigste ist — diese beispiellose Unthat ist nicht ganz unerwartet gekommen, sondern durch Vorsichtsmaßregeln abgewendet worden, die auf frühere verwandte Unternehmungen schließen lassen: „auf Grund gemachter Erfahrungen“ haben die die Person des Kaisers umgebenden Sicherheitsorgane die Einrichtung getroffen, daß der Monarch abwechselnd den ersten oder den zweiten der beiden Flügel benutzt, welcher ihn und sein Gefolge aufzunehmen bestimmt sind, und wesentlich diesem Umstande ist es zu danken, daß auch dieser Mordanschlag mißlungen, Alexander II. zum vierten Male den seinem Leben bereiteten Nachstellungen entgangen ist.

Den entsetzten Zeugen dieses teuflischen Complottes fehlt nicht nur der zur Charakteristik desselben ausreichende Ausdruck — es fehlt auch jede Vorstellung davon, was geschehen soll, um die geheiligte Person des russischen Herrschers vor ferneren Attentaten sicher zu stellen. Wo das Verbrechen zugleich über und unter der Erde thätig ist, wo die entferntesten Winkel des weiten Reiches von dem Gift der Empörungslust ebenso inficirt sind, wie die Mittelpunkte des öffentlichen Lebens, wo es nicht einzelne ruchlose Individuen, sondern ganze Mörderbanden sind, welche aus dem Fürstenmorde ein Handwerk machen, da hört schließlich die Möglichkeit ausreichender Gegenwehr und genügender Ueberwachung auf. Was irgend hat geschehen können, um den Revolutionsgeist zu bändigen, der zwischen Weichsel und Ural, Weißem und Schwarzem Meere sein unheilvolles Leben treibt, ist bereits gethan worden.

Die Thätigkeit der regelmäßigen Organe des Staatslebens ist seit dem April d. J. aufgehoben, die Reformarbeit, der Alexander II. sein Leben widmete, unterbrochen, alle Kraft und alle Aufmerksamkeit der mit den umfassendsten Vollmachten ausgestatteten kaiserl. Statthalter auf die Herstellung von

Ordnung und Sicherheit auf die Bändigung des Schwindelgeistes gerichtet gewesen, der die bethörte Jugend des russischen Volkes ergriffen hat. Einen Augenblick hatte es den Anschein, als werde dieses Mittel zum Zweck führen und den wild bewegten Strom in die verlassenen Ufer zurückbannen. Heute, wo dieser Scheinruhe der Schleier abgerissen und festgestellt worden ist, daß die Kraft der ausübenden Gewalt sich früher erschöpft hat, als die Kraft der Umsturzelemente, — heute steht Rußland vor einer Frage, deren Beantwortung noch schwieriger ist, als diejenige, welche im Frühjahr d. J. aufgeworfen worden: der Mißerfolg der angewendeten Maßregeln ist zur unbestreitbaren Thatsache geworden, eine Verschärfung derselben kaum mehr denkbar, ein anderer, sicher zum Ziele führender Weg nicht abzusehen. Weil es sich um Dinge handelt, die in Rußland noch nicht dagewesen sind, sieht man Aufgaben gegenüber, zu deren Lösung alle Anhaltspunkte fehlen.

Voraussehen läßt sich nur Eines: die Regierung Alexander's II. wird nicht umhin können, sich, mindestens für die nächste Zukunft, auf die Bewältigung der sie umgebenden inneren Schwierigkeiten zu beschränken und auf weiter aussehende Pläne zu verzichten. Dem Einfluß derjenigen Elemente, welche die innere Aufregung in eine große auswärtige Action abzulösen wünschen, wird die Erwägung in den Weg treten, daß die Last, welche Unbank und Verblendung auf den Kaiser gewälzt haben, schließlich zu einer unerträglichen werden könnte, und daß eine Verminderung derselben nur möglich ist, wenn auf alle phantastischen Zukunftswünsche verzichtet wird, die mit der Auflösung der russisch-deutschen Alliance den ersten Anlauf nahmen, sich breit zu machen.

Es darf wohl angenommen werden, daß diejenigen russischen Staatsmänner, welche ihren gewichtigen Einfluß aufwandten, um das russische Reich in eine mit aller Welt verfeindete Stellung zu bringen, und um den unzählbaren Gelüste nach Länderewerb nachzugehen, endlich zu der Einsicht gekommen sind, daß es doch wohl besser sein könnte, die wackelhaften morschen Glieder des allzu ausgedehnten Reiches erst von innen heraus erstarken zu lassen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Wie aus dem Inzeratenthail ersichtlich, wird am nächsten Sonntag unser Landtags-abgeordneter, Herr Stadtschultheiß Richter, gleichwie er in seiner Stadtgemeinde gethan, auch hier einen Vortrag über die neuen Justizgesetze halten. Ist dem Laien auch durch Duzende von Schriften reichlich Gelegenheit geboten, sich in der Anzahl der Gesetzesparagrafen die nöthigen Kenntnisse zu verschaffen, so dürfte doch das lebendige Wort sicher geeigneter sein, um größeres und klareres Verständniß in der Sache zu gewinnen, um so mehr wenn solches aus dem Munde eines Mannes kommt, der durch seine amtliche Stellung mehr als irgend ein Anderer berechtigt ist zu reden über das, was dem gewöhnlichen Bürger von den neuen Gesetzen zu wissen nöthig. Indem wir also auf diesen Vortrag besonders aufmerksam machen, glauben wir demselben eine zahlreiche Zuhörerschaft prognosticiren zu dürfen.

— Richter'scher Vortrag. (Schluß.) Das Forststrafgesetz umfaßt verschiedene Delictsformen: den Forstdiebstahl, die Forstbeschädigung und das unbefugte Weiden. Der sog. Privilegirte, also nicht dem gemeinen Recht verfallende Diebstahl ist vorhanden, wenn der Werth des Entwendeten nicht über

20 M beträgt, und eine Forstbeschädigung verfällt dann auch erst dem gemeinen Recht, wenn der verursachte oder beabsichtigte Schaden über 10 M beträgt. Das unbefugte Weiden unterliegt aber durchaus den Bestimmungen des Forststrafgesetzes. Bei Verfehlungen und Uebertretungen in den angeordneten Richtungen stellt der Amtsanwalt den Antrag auf Bestrafung und tritt die Verjährung innerhalb 6 Monaten ein bei den Uebertretungen, also bei Forstbeschädigung und unbefugtem Weiden, während alle übrigen nach dem Forststrafgesetz mit Strafe bedrohten Verfehlungen — Vergehen sind, welche erst in 3, bezw. 5 Jahren (wenn das Vergehen mit einer längeren als 3monatlichen Gefängnißstrafe bedroht ist) verjähren. Bezüglich des Rückfalls ist eine sehr verschärfte Bestimmung getroffen. Es befindet sich im Rückfall, wer, nachdem er wegen eines Forstdiebstahls verurtheilt ist, innerhalb 1 Jahr's abermals einen Forstdiebstahl begeht. Ist er aber schon wegen Rückfalls bestraft, so beträgt die Frist für Verjährung des Rückfalls statt eines Jahres zwei Jahr. Der Rückfall ist natürlich mit höheren Strafen bedroht und zwar bis zu 1 Jahr Gefängniß. Das Abverdienen von Geldstrafen ist nach dem neuen Gesetz ganz in Wegfall gekommen. Als Forstdiebstahl wird angesehen jede Entwendung an Holz, welches noch nicht vom Stock oder Boden getrennt, oder durch Zufall abgebrochen, aber noch nicht zugerichtet ist, an Walderzeugnissen wie Pflanzen, Gras, Streu, Zapfen u. s. w. bis zum Werth von 20 M und beträgt die Strafe das 3-5fache des entwendeten Werths, aber nie unter 1 M liegt aber ein Erschwerungsgrund vor, wie z. B. wenn ein Forstdiebstahl in einem umfriedigten Waldtheil (Pflanzenschule) oder wenn er von 3 oder mehr Personen ausgeübt wird, oder wenn er an Sonn- oder Festtagen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang verübt wird, wenn der Name verweigert, der Diebstahl an grünem Holz verübt ist u. s. w., dann ist das Vergehen mit einer Strafe vom 6-10fachen des Werths des Entwendeten bedroht und nicht unter 2 M. Der Forstdiebstahl gilt als vollendet, wenn das Holz vom Stock oder Boden getrennt ist oder das Gras, die Streue abgeschnitten oder ausgerupft ist. Der Versuch ist strafbar. Für Forstbeschädigungen und das unbefugte Weiden, also Uebertretungen im Sinne der Reichs-Strafprozessordnung sind Strafen bis zu 150 M oder Haft (bei welcher 1-5 M für 1 Tag gelten) angedroht. Beim Weiden sind die Eigentümer des Viehes haftbar für Schaden und Kosten. Wie schon berührt, entscheidet der Amtsrichter als Einzelrichter über alle mit Strafe nach diesem Gesetz bedrohten Verfehlungen bis zu 3 Monaten Gefängniß oder auf Geldstrafe, bei der Berufung aber entscheidet das Landgericht. Das Strafurtheil und der Strafbefehl kann sich auf den Ertrag des Werths oder Schadens ausdehnen, es bleibt aber dem Beschädigten dennoch frei, diese auf dem Civilrechtsweg zu verfolgen. — Herzlicher Dank der Versammlung durch den Mund des Gewerbevereinsvorstands lohnte den geehrten Redner für seine große Mühe und Aufopferung. Einander dieses aber hat geglaubt, bei der großen Wichtigkeit der besprochenen Materie ausnahmsweise ein ausführlicheres Referat geben zu sollen als sonst; selbstverständlich machen Referat und Vortrag keinen Anspruch auf erschöpfende Behandlung dieser ziemlich complicirten Gesetze und Verfügungen.

Stuttgart, 10. Dez. Bei dem Brand im Cirkus Herzog sind, wie nun festgestellt ist, im Ganzen 10 Pferde verbrannt, darunter 3 von den prachtvollen 8 Rapphengsten, 1 Springpferd und 6

Jagdperde. Die übrigen, ca. 60 an der Zahl, sind sämtlich eingebracht und werden, wie schon mitgeteilt, im Kgl. Marstall verpflegt. Die umgelommenen Thiere repräsentieren für das Geschäft des Hrn. Herzogs einen Werth von 40—50 000 M. Der ganze Schaden beläuft sich auf 200 000 M., ungeachtet das verfallene Girkusgebäude. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unaufgeklärt und wird es voraussichtlich für immer bleiben.

Stuttgart, 10. Dez. Vom Brandplatz des Zirkus Herzog. Gestern wurde den ganzen Tag mit der Aufräumung des Schuttes und der Trümmer fortgefahren. An der Stelle, wo der Pferde- stall gestanden, wurden im Ganzen zehn Pferdeladaver verkohlt und förmlich gebraten zu Tage gefördert, ebenso die beiden Hirsche und eine Buldogge, welche mit verbrannt sind. Tausende von Zuschauern besuchten im Laufe des Tages die Unglücksstätte, die ein bejammernswerthes Bild der Zerstörung darbot. Die Theilnahme ist mit Recht eine allgemeine, da das Unglück die ganze Gesellschaft schwer betroffen hat. Am schlechtesten ging es wohl dem Matrosen, der auf Besuch zu seinem Bruder kam und mit verbrannte. Derselbe war auf einem holländischen Schiff, das unterging, und er allein ward von der Mannschaft gerettet; er kommt hierher und findet seinen Tod in den Flammen, welches tragisches Geschick! Man spricht bereits von Militärkonzerten, welche zu Gunsten der Abgebrannten veranstaltet werden sollen, ebenso erzählt man mit großer Befriedigung, daß durch die Munifizenz Sr. Majestät des Königs dem Direktor Herzog das K. Reithaus und die Theatergarderobe werden zur Verfügung gestellt werden, wofür die Vorstellungen für die brodlos gewordene Gesellschaft demnächst wieder aufgenommen werden sollen. (W. L.)

Bei der gestern in Calmbach vorgenommenen Schultheißenwahl ging Notariats-Assistent Häberlen von hier als Sieger hervor. (W. L.)

Waldbad, 10. Dez. In Folge des Nord-anfalls auf Hrn. Stadtschultheiß Böhner sind viele Glückwunschk-Telegramme an denselben eingelaufen, u. a. von Sr. Majestät dem König und Staatsminister Sid. Laut soeben eingetroffenem Telegramm ist Atentäter Huzel von dem hier stationirten Landjäger Angstenberger in Baden-Baden verhaftet worden.

Heilbronn, 16. Dez. Güterzug 348 ist gestern Nacht bei der Einfahrt in Weinsberg in Folge falscher Weichenstellung verunglückt. Zwei Güterwagen sind umgefallen, zwei weitere entgleist. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Der zweitälteste hiesige Zugmeister, Bräuninger, kam unter einen der stürzenden Wagen und war sofort todt. Die Bahn ist bereits wieder passierbar. (M.-Ztg.)

Ulm, 9. Dez. Das Gerücht, daß die auf den 15. Dez. angelegte Münsterbaulotterie verschoben werde, entbehrt jeden Grundes. Die Lotteriekommission trifft bereits ihre Vorbereitungen. (W. L.)

Künzelsau, 8. Dez. Am Freitag Abend gerieth nach der „W. L.“ bei dem furchtbaren Schneesturm der Soldat Wolz von Ulm, gebürtig von Morsbach, im Laßbacher Wald in eine tiefe Schneewehe und es gelang ihm nicht, dem Schneegrab zu entgehen. So wurde er am Samstag Morgen im Schnee stehend gefunden und nur ein Theil seiner Pichelhaube ragte über den Schnee hervor. Mitleidige Hände schafften ihn nach dem nahen Orte Laßbach, dort starb er schon nach ganz kurzer Zeit.

Vom Bodensee, 7. Dez. Der heftige Sturm, welcher vergangenen Freitag die Wellen des schwäbischen Meeres hoch aufweichte, hat nach dem „St.-A.“ leider 3 Menschenleben vernichtet. Schiffmann W. von Langenargen, welcher den Seestürmen schon oft getrotzt hat, ist auf der Ueberfahrt nach Nordschach mit einem holzbeladenen Segelschiffe nebst der übrigen Schiffsbesatzung untergegangen.

(Mondfinsterniß.) Am 28. Dez. 5 Uhr Nachmittags, wird eine etwa anderthalb Stunden andauernde Mondfinsterniß stattfinden, die auch bei uns sichtbar sein wird, obgleich der Mond dann noch ziemlich tief am nordöstlichen Horizont steht. Die Finsterniß wird nur eine partielle sein.

München, 9. Dez. Nach der „A. Z.“ hat der König unterm 7. d. M. entschieden, daß ein Grund zur Begnadigung des wegen eines in Würzburg verübten Raubmordes zum Tode verurtheilten Bäckerge- sellen, Holleber, nicht vorliege. Demnach wird das Urtheil in Vollzug gesetzt.

Von München wird berichtet, daß in Folge

des heftigen Schneesturms vom 5. d. alle Bahnzüge Verspätung von 10—12 und mehr Stunden gehabt hätten, daß an manchen Orten die Bahneinschnitte vollständig zugeweht worden seien, und theilweise Militär habe requirirt werden müssen, um dieselben wieder frei zu machen.

Passau, 6. Dez. Ein vorübergezogenes Gewitter verursachte an verschiedenen Orten Brand- unglück durch Blitzstrahl.

In Lichtenfels ereignete sich dieser Tage der seltene Fall, daß ein Kind weiblichen Geschlechts ohne Arme und Beine geboren wurde, das aber im Ueb- rigen vollständig ausgebildet ist, und sich in kräftigem Zustand befindet. — Armes Geschöpf!

Frankfurt, 10. Dez. In einem gestern von Straßburg angekommenen Eisenbahnzug war eine Coupé- hüre zweiter Klasse so fest zugefroren, daß ein darin sitzender Franzose nur durch das Fenster herausge- langen konnte. (?)

Bilbel, 7. Dez. Im Verlaufe der letzten Woche wurde in das Bezirksgefängniß ein 13jähriger Knabe aus Heldenbergen eingeliefert, welcher in seinem Heimathsorte innerhalb zehn Tagen 4 Brände ange- legt hatte, durch welche sechs gefüllte Scheunen und ein Wohnhaus eingeeichert wurden; das letztere war dasjenige der Eltern des Brandstifters. Die Brandlegung bewerkstelligte er auf diese Weise, daß er ein Schächtelchen Zündhölzer in Brand setzte und dieses dann in die Scheunen warf.

Durch Reskript des Justizministers ist in Sach- sen die Bezeichnung „Advokat“ aufgehoben und dafür der Titel „Rechtsanwalt“ eingeführt.

In Gera und Greiz ist, wie von dort verlautet, in der Wolllindustrie eine immer noch fortschreitende Geschäftsentwicklung zu konstatiren. Der Absatz von wollenen Damenkleidern ist ein überaus flotter, so daß, um den Anforderungen nur einigermaßen Ge- nüge leisten zu können, fortwährend neue Maschinen aufgestellt werden müssen. Die Fabriken sind noch auf lange Zeit hinaus beschäftigt. — Recht erfreulich!

Berlin, 7. Dez. Die Verhandlungen wegen Verlängerung des deutsch-österreichischen Handels- vertrages, sowie darüber, was eventuell in der ver- tragslosen Zeit zu geschehen habe, werden auf diplo- matischen Wege geführt. Die österreichischen Kom- missäre werden deshalb nicht hierher zurückkehren, sondern erst im Januar zu den Verhandlungen über den Abschluß eines definitiven Handelsvertrages hier wieder eintreffen.

Die Absicht des Fürsten Bismarck, sämtliche Eisenbahnen Deutschlands in die Verwaltung u. den Besitz des Staates zu bringen, wird von England nicht ohne einiges Bangen beobachtet. Zumal ist es der Umstand, daß ein Anlauf der Eisenbahnen Deutsch- lands seitens des Staates den Weg zur Herbeiführung wichtiger politischer Veränderungen bahnt. „Der durch die Consolidirung der Verwaltung eines Ei- senbahnnetzes von 20 000 bis 25 000 Meilen herbei- geführte Druck einer allmähigen Combinationen wird sich in Holland und Belgien fühlbar machen. Man macht darum in England darauf aufmerksam, daß es nothwendig ist, die englischen Interessen wachsam zu halten, denn, sollte das Bismarck'sche Eisenbahn-Pro- ject von Erfolg gekrönt werden, so werden es die holländischen und belgischen Häfen unmöglich finden, einem weiteren Druck zu widerstehen. Da wir es hier nicht mit der politischen Seite der Frage zu thun haben, so wollen wir hier nur Punkte hervorheben, die von einiger Wichtigkeit für den britischen Handel sind. Die alte Route von London nach Berlin über Brüssel und Köln umfaßt eine Distanz von ca. 735 engl. Meilen. Diese Route ist seit Jahren Englands einziger Verkehrsweg mit der preussischen Hauptstadt gewesen, aber der Durchgangsverkehr ist jüngst that- sächlich um mehr als 100 Meilen gekürzt worden. Trotz einer längeren Seereise hat die Route von London nach Rotterdam jetzt den Vortheil. Die Entfernung zwischen London und Berlin über Har- wich und Rotterdam beträgt nur 620 Meilen. Zwi- schen Rotterdam und Berlin besteht eine fortlaufende Linie via Salzbergen und Hannover von nicht mehr als 420 Meilen. Da eine ähnliche Reise, die täg- lich zwischen London und Schottland zurückgelegt wird, nur 10 Stunden in Anspruch nimmt, so ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß unter der neuen Verwaltung des Fürst Bismarck'schen Ei- senbahnnetzes der Londoner im Stande sein wird, Berlin binnen 16 oder 18 Stunden zu erreichen. Fürst Bismarck bekundet den Wunsch, die Ein- und

Ausfuhr in deutschen Häfen zu concentriren. So- bald die Eisenbahnen in den Händen der Regierung sein werden, wird die Schraube angezogen werden, um Holland und Belgien zum Nachgeben zu zwingen. Es wird auch eine Frage werden, ob die östreichi- schen Märkte künftighin ihre Zufuhren durch ihren eigenen Seehafen Triest beziehen, oder deutschen, hol- ländischen oder belgischen Häfen den Vorzug einräu- men sollen.

Braunschweig, 6. Dez. Das Tribunal hat, laut der „Köln. Volksztg.“, das Testament des verstorbenen Herzogs zu Gunsten der Stadt Genf cassirt. Das Urtheil erklärt, daß der Herzog der Befugniß, über sein Vermögen zu verfügen, enthoben war, und zwar zu Folge einer souveränen Befü- gung seiner Agnaten vom 6. und 14. März 1833, welche in Braunschweig als Staatsgesetz verkündigt war.

Oesterreich—Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus hat den vom Abgeordnetenhaus abgelehnten Paragraphe des Wehrgesetzes, welcher die Kriegsdienstadt von 800 000 Mann auf 10 Jahre normirt, wieder hergestellt und die Opposition des Abgeordnetenhauses kann somit ihre Waffen für einen neuen Kampf schärfen. Das Ministerium Taaffe ist entschlossen, diesen Kampf mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft wieder aufzu- nehmen.

Im Pester Oberhaus sind die Gesetzentwürfe, betreffend die Abschaffung der Luxussteuer, einer Gewinnsteuer und die Erhöhung des Petroleumzolles angenommen worden.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Sund, soweit man sehen kann, mit Eis bedeckt ist, doch können Dampfschiffe noch dort eintreffen u. von dort abgehen.

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Bei dem gestrigen Diner zur Feier des Georgsfeiertes im Winterpalais brachte der Kaiser von Rußland den ersten Toast auf den ältesten St. Georgsritter, den Kaiser Wil- helm aus, seinen unwandelbaren Freund, welcher 65 Jahre das Georgskreuz trägt, ihm Gesundheit und Glück noch für viele Jahre wünschend. Dieser Toast wurde mit begeisterten Hurrahrufen aufgenommen. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Ein weiterer Toast des Kaisers galt den Inhabern des Georgs-Ordens aller Klassen, wobei der Kaiser die jungen Truppen für ihre im letzten Kriege bewiesene Tapferkeit lobte. Er sei stolz darauf, daß der junge Nachwuchs in Armee und Marine im letzten Kriege sich ebenso tüchtig gezeigt, wie die älteren Krieger. Schließlich sprach der Kaiser den Wunsch aus, Ruß- land solle sich auf friedlichen Wege entwickeln und glücklich und ruhmvoll sein. (T. Chr.)

Fürst Gortschakoff ist nach seiner Rückkehr nach Petersburg nicht in den Ruhestand eingetreten, sondern hat die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wieder übernommen; sein Demissionsgesuch, von dem so viel in den Zeitungen die Rede war, scheint sonach unerledigt bleiben zu sollen.

England.

In Londoner russischen Kreisen wird das sen- sationelle Gerücht, der Czar Alexander habe sich mit dem Gedanken seiner Abdankung getragen, als voll- ständig begründet bezeichnet. — Es heißt, daß die russische Regierung bedeutende Befestigungs-Arbeiten in russisch-Polen in Angriff genommen hat und die- selben mit größter Beschleunigung, namentlich in der Gegend von Jamosc und Modlin, zwei der bedeu- tendsten Festungen in russisch-Polen, ausführen läßt. — Die Sympathiebezeugungen für den Kaiser von Rußland aus Anlaß des glücklich vereitelten An- schlags auf sein Leben, dauern fort.

Die Kaiserin Eugenie wird, wie der Gaulois meldet, von Madrid nicht direct nach England zu- rückkehren, sondern nun wirklich die schon seit einiger Zeit projectirte Reise nach dem Zululande antreten, um die Stätte zu besuchen, wo ihr Sohn ein so trauriges Ende fand.

Bulgarien.

Cettinje, 8. Dez. Vorgestern blutiger Sieg der Montenegriner über die Albanesen bei Belika am Lim. Gegen 1000 Arnauten sind todt auf dem Plage geblieben. Sämtliche Wagen aus Plawa brauchten zwei volle Tage, um die Todten vom Schlachtfelde zu- rückzubringen. Die Verluste der Montenegriner sind beträchtlich; vorläufig wurden an 100 Todte und an 100 Verwundete constatirt.

ren. So-
Regierung
werden, um
zwingen.
österreichi-
durch ihren
chen, hol-
ag einräu-

mal hat,
nent des
stadt Genf
erzog der
enthoben
en Verfü-
iz 1833,
ndigt war.

den vom
hen des
800 000
stellt und
um somit
en. Das
ampf mit
r aufzu-

entwürfe,
r, einer
umzolltes

er Sund,
st, doch
von dort

gestrigen
terpalais
n Toast
er Wil-
lcher 65
heit und
er Toast
kommen.
e. Ein
uier des
uier die
ewiesene
er junge
Kriege
Krieger..
u. Auß-
eln und
Chr.)
Rückkehr
getreten,
Auffe-
h, von
scheint

Türkei.

Wenn in der hohen Politik sich sonst weiter keine beachtenswerthe Neuigkeiten mehr aufzuweisen, so muß allemal der sagenreiche Orient mit seinen verwickelten Zuständen aushelfen. Und wenn auf diesem Flecke unseres europäischen Festlandes nicht einmal ein gründlicher Wandel oder besser ein radikaler Kehraus geschaffen wird, so wird der Orient wohl bis an's Ende aller Dinge nicht zum Wenigsten seine Beiträge zu den Spalten der Zeitungen liefern. England und Frankreich stehen jetzt im besten Begriffe, sich des ob seiner vielen Fleischtöpfe berühmten Aegyptens liebevoll anzunehmen, so daß wir vor Ablauf des um ein paar Wochen anbrechenden Jahrzehntes uns jener reichen Provinz als eine erträgnisreiche Colonie unserer Nachbarstaaten gegenüber gestellt sehen werden. Der verjuchswiese neu geschaffene Staat Bulgarien übt sich bereits recht erfolgreich in allen Launen einer rechtsschaffenen Großmacht. Die Minister befinden sich alle Augenblicke in einer „gefährlichen Krisis.“ Eine Opposition existirt natürlich auch, vielleicht mit dem Unterschiede

nur, daß sie etwas mehr Lärmen und Aufregung wie gewöhnlich verursacht, der neugeschaffene Fürst nun wieder soll es nach Einigen mit der Hochhaltung der Verfassung ernst nehmen, nach den Anderen Willens sein, dem ganzen Trubel den Rücken zu kehren und abzudanken.

Handel & Verkehr.

§ Die Revierpreise des Brennholzes pro 1880 gestalten sich für das Revier Ragold, beziehungsweise auch für die Gemeindeforesten von Ragold zc. ganz besonders hoch. Sie sind nicht nur die höchsten im Forstbezirk Wildberg, sondern sie übertreffen sogar namhaft diejenigen der zunächst der Residenz gelegenen Reviere Böblingen, Leonberg und Winnenden, wie aus der nachstehenden Vergleichsliste zu ersehen:

Sortimente.	Ragold.		Böblin- gen.		Leon- berg.		Win- nenden.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1 Rm. buch. Scheiter . . .	11	40	9	40	8	10	11	—
" " Prügel . . .	9	—	7	60	6	10	7	80
" " tann. Scheiter . . .	8	—	5	40	5	—	6	20
" " Prügel . . .	6	20	4	60	3	30	5	—
100 buch. Wellen . . .	25	—	16	—	14	—	20	—

Die vorbezeichneten Revierpreise entsprechen genau dem Durch-

schnittserlös der fernändigen Ausschreibungsverkäufe in den Staatswaldungen, sind daher keine willkürlichen. Fragen wir nach dem Grund dieser hohen Brennholzpreise im Revier Ragold, so finden wir die Erklärung in dem Umstand, daß bei einer streng durchgeführten Holz-Wirtschaft überhaupt der auf diese Waldungen angewiesenen Bevölkerung wenig Brennholz zum Verkauf angetragen wird, und daß, im Vergleich mit andern Landesgegenenden die Steinkohlenfeuerungen bei uns noch wenig Eingang gefunden hat. Im Ganzen können wir uns gratuliren, wenn ein Produkt, das die hauptsächlichste Einnahmequelle so mancher Gemeinde sowie auch vieler Privaten bildet, so gut im Preise steht, und besorgte Gemüther mögen sich in dem Gedanken beruhigen, daß der alte Concurrent, die Steinkohle und der neu erstandene, die Freudenstädter Bahn, schon dafür sorgen werden, daß weder unsere Bäume, noch unsere Holzpreise in den Himmel wachsen.

Wünschen, 6. Dez. In der abgelauenen Woche war es auf hiesigem Plage in Weizen sehr ruhig und die Preise vermochten sich auch heute trotz besserer Berichte maßgebender Märkte nicht zu heben. Roggen preisstaltend. Gerste unverändert ruhig. Hafer für Lokalbedarf zu vorwöchentlichen Preisen gekauft. Preise: Bayer. Weizen M 12.60—13, Roggen bayer. M 9.30—9.70, Gerste ungar. 8.50—11.50, dto. böhm. 9.75 bis 11.50, dto. bayer. 10—11.50, Hafer M 6.75—7.50. Alles per 100 Zollpfund.

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen. Ragold.

Auf Weihnachten



empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Sopha, Amerikaner, Vettrosche, Bollmatrazen, Damen-, Herren-Handkoffer, Geld- und Damentaschen, Schulranzen in schwarz, braun und Seehund, Cigarren-Setui, Portemonnaie, Tabak- und Zuggeldbeutel, Hüfenträger, Turngürtel, Strumpfbänder in Leder und Gummi, Bogen-, Reit- und Kinderpeitschen, Rouleaux, Gallerien, Eichelstangen und Kofetten, Kinder- und Puppenwagen, lederne Kinderhütchen zc. zur gefälligen Abnahme. Ebenso erlaube auf meine Pferdebeden in Filz und Wolle aufmerksam zu machen.

Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Ragold. Für die Weihnachtsbescheerung in der Kinder-Sonntagschule

erlauben wir uns auch heuer die verehrlichen Eltern und sonstigen Freunde der Sache um Gaben an Backwerk und Geld zu bitten. Das letztere würde zur Anschaffung von Kinderbüchern auf Weihnachten und von Kinderblättern, deren im vergangenen Jahr je 80 Exemplare wöchentlich vertheilt wurden, verwendet werden. Gaben nehmen in Empfang: Helfer Straße, Fräulein Sophie Deffinger, Fräulein Caroline Scholder.

Zu einer Weihnachtsbescheerung für die zahlreichen Kinder unserer neu organisirten

Kleinkinderschule

werden auch in diesem Jahre wieder die Freunde und Gönner derselben um Gaben und Beiträge gebeten. Zur Empfangnahme sind bereit: Delan Kemmler, Schullehrer Kläger, Kleinkinderpflegerin Bechtle.

G. Wörner, Zahntechniker,

ist Samstag den 13. d. M., von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr, im Gasthof zur Post in Ragold zu sprechen. Empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne, Reinigen und Plombiren der Zähne, Hilfe gegen Zahnschmerz ohne Ausziehen der Zähne.

Ragold. Gewerbe-Verein

Sonntag den 14. ds., Nachmittags 4 Uhr, im Hirsch. Vortrag über die neuen Justiz-Gesetze von Herrn Landtags- abgeord. Richter, wozu Jedermann eingeladen ist vom Ausschuß.

Wildberg. Am Dienstag den 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr, verlaufe ich einen vollständigen

Küferhandwerkszeug,

80 Stück eiserne Schlingraif, birkene und haselne Raif, nebst sämtlichen Hausrath. Käufer sind höflichst eingeladen. Gottlieb Mangold, Küfer.

Geneesung von Stichtuften und Verschleimung selbst im hohen Alter.

„Bei Stichtuften und Verschleimung, woran ich seit 2 Monaten litt, kaufte ich mir bei Herrn Hartwagner hier den B. H. Zickenheimer'schen Trauben-Brust-Honig“) und nach Verbrauch von ungefähr 3 Flaschen spürte ich trotz meines hohen Alters von 75 Jahren eine so gute Wirkung, daß diese Beschwerden gänzlich aufgehört haben, was mit Dank bestätigt.“ Passau, 15. Jan. 1875.

Maria Gebrath, Lehrers-Wittwe. *) Allein ächt mit nebigem Fabriktempel à Flasche 3, 1 1/2 und 1 M in Ragold bei Cond. Heintz Gauß und Carl Plomm, in Altenstaig bei Cond. Chr. Burghard, in Calw bei S. Lenthardt, vorm. W. Enslin, in Wildberg bei Otto Zübler.

Ragold. Ausverkauf

von Kinder- und Mädchenkapuzen, wollenen Tücheln für Mädchen von 30 bis 40 J., für Knaben von 30—70 J., Schürze 60 J., Kinder-Fäustlinge, Schühle 12 J., Flanelle von 50 J an, Chemisjetten von 12 J an, feine Kopftücher sehr billig und noch vieles Andere, alles zu herabgesetztem Preis. Um geneigten Zuspruch bittet **Misch, Portenmacher.**

Bettmässen

sow. sonst. Glasenl. heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. **Erfrorene Glieder** jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres, Prospect u. Zeugnisse: F. C. Bauer, Spezialist, Werthheim a. M.

Der um Gemeinderaths-Candidaten suchenden Landgemeinde könnte gedient werden, wenn zugleich auch die

Gemeindepflege

mit übergeben würde.

Wildberg. Weihnachts-Ausstellung

in Seiden- & Wollwaren bei **Karl Kellenbach.**

Ragold. Habermehl, Zwetschgen, Huzeln, Linsen, Nuss, Erbsen, Mandeln, Bohnen, Zibeben, Eiernudeln,

sämmtliche Gewürze empfiehlt **Louis Schnaith.** Kunstmehl-niederlage und Spezerei-handlung.

Haiterbach. Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderathswahl. Vier treten aus, und zwar Jakob Gutekunst, Lehrer, Rapp u. Krauß. Vier werden wieder gewählt: Jakob Knorr, Schreiner, Das ist Einer, Zwei von den Alten, Die wollen wir behalten! Und dazu noch nehmen am Ed Den Michel Großmann, Beck. So wären es wieder vier; Das ist das Projekt von Mir. Ein Wahlmann.

Am letzten Mittwoch Abend wurde bei Reutheim eine Ledertasche mit etwas Inhalt

gefunden.

Der Eigentümer kann solche gegen Belohnung und gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei der Expedition d. Bl.

Wildberg. Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderathswahl! Einer verehrlichen Wählerchaft empfehlen wir zur bevorstehenden Gemeinderathswahl nachstehende Bürger: **Waldmeister Haarer,** Jakob Pfoff, Glasermeister (seitherige Gemeinderaths-Mitglieder), **Chr. Holz,** Thierarzt, **Louis Mangold,** Obmann des Bürger-Ausschusses. Eine große Anzahl Wähler.

Ragold. Auf kommende Weihnachten empfehle ich mein gut sortirtes Lager in

Korbwaaren, Puppenwägelchen, Kinderwagen, Blumen-tischen, Bücherständer, Puppen- und Kinderstessel u. s. w. auf's beste. **Chr. Raaf,** Hirschstraße.

Wögingen. Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderathswahl. Wilh. Raß, Gemeinderath, Gottl. Müller, Gemeindepfleger, Johs. Luginsland, Fruchthändler. Mehrere Wähler.



Nagold.
Samstag den 20. Dezember



nebst Doppelbier,

wozu ich freundlich einlade
Paul Schuster z. Waldhorn.

S u l z.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl

erlauben sich mehrere Wähler ihren Mitbürgern zur Wahl **angelegentlich** zu empfehlen:

Friedr. Gayer, Stiftungspfleger,
Johannes Schultheiß, Metzger,
Johs. Weidle, Rosenvirth.

Indem wir den zwei Ersteren, den Alten, wieder unser Vertrauen zu schenken bitten, gehen wir von dem richtigen Grundsatz aus, daß Erfahrung klug und weise macht, und noch nie war es nöthiger, unser Collegium mit **solchen** Männern besetzt zu sehen. Mit Neulingen, die Jahre brauchen, bis sie von dem Gemeindehaushalt auch nur den nothdürftigsten Begriff haben, kann uns dormalen nicht gedient sein. Dem dritten Candidaten steht ebenfalls unser ganzes Vertrauen zur Seite, obgleich er von einigen Seiten eine Anfeindung erfahren, die er aus einer Abstimmung im Bürgerausschuß, **die nur das Interesse der Gemeinde, und nichts anderes im Auge hatte**, auf sich zog.

Darum Ihr Mitbürger, wählet erfahrene, besonnene Männer, wählet Friedr. Gayer, Johs. Schultheiß und Rosenvirth Weidle.

Nagold.

Zugelaufener Hund.

Es ist mir dieser Tage ein brauner Mattenfänger zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abholen bei Fr. Moser, Bäcker.

Ebhausen.

Circa 25 Klafter Schwarzenholz und 6 Klafter Spreizenholz

können noch billig abgeben
Maß & Reichert.

Nagold.

Verlaufener Hund.

Am Samstag hat sich ein gelber Bernhardiner-Hund verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle denselben abgeben bei G. W. Zaiser.

Mödingen.

Wahl-Vorschlag.

Zu der am 22. ds. stattfindenden Gemeinderathswahl erlaubt man sich vorzuschlagen:

Wilh. Kay, Schuster,
Andr. Kujmaul, ref. Schultheiß,
Gottl. Müller, Gemeindepfeger.

Viele Wähler.

Kalender

in verschiedenen Ausgaben bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

Ausverkauf von Wollwaaren.

Um gänzlich damit zu räumen, halte ich von heute an bis Weihnachten einen Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen, wobei vieles zu Weihnachtspräsenten geeignet, und zwar:

Feine Kopfbedeckungen von 80 S an,
Herrenschwabs von 70 S an,
Herrenhemden von 1 M 70 S an,
Unterhosen von 80 S an,
feine Unterleibchen von 2 M an,
Unterröcke von 2 M 50 S an,
Schürze, schwarz und farbig von 50 S an,
Kinder Röcke von 1 M 50 S an,
Kinderkittel von 1 M an,
Socken von 1 M an, Strümpfe von 40 S an,
verschiedene Sorten Shawls von 20 S an,
feine Corsette von 2 M an,
Kindermuffe von 1 M 50 S an,
Baschlik von 1 M 50 S an,
Handschuhe von 50 S an,
Kommodedecken von 2 M an u. s. w.

Chr. Raaf.

450,000

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

Kunden hat die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Leinweberei

Schreckheim

bei Ulm

Ulm a. D. 1871.



München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte** Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:

H. Müller, Nagold.

C. Henßler, Altenstaig.
Carl Wolf, Herrenberg.
Th. Hall, Sulz.
Wagner Ernst, Gailkingen.
Carl Müller, Mödingen.

Jak. Broß, Felsbansen.
J. Böhler, Walddorf.
Jak. Walz, Wildberg.
D. G. Red, Haiterbach.
Ph. Bauer, Unterschwandorf.

Erscheint wöchentlich

Unentgeltlich

Probheft unter Nr. 130 enthalten.

erhalten die neu eintretenden Abonnenten des Allgemeinen Börsen- & Verlosungsblattes (Preis bei allen Postanstalten Eine Mark halbjährlich) die am Schlusse des Jahres erscheinende Liste der bisher unerhobenen Loose und den Verlosungskalender pro 1880. — Populärstes und billigstes Finanzblatt Deutschlands. — Erscheint wöchentlich. — Ausführliche Wochenberichte der Berliner, Wiener und Frankfurter Börse. — Leitartikel über finanzielle Fragen und Vorgänge. — Specielle Mittheilungen über alle wichtigen Ereignisse auf finanziellem Gebiete. — Ausführliche Coursberichte verschiedener Börsen. — Genaue und sorgfältig redigirte Verlosungen sämtlicher europäischen Effecten und Loosepapiere nach den amtlichen Originalpublicationen. — Eingehende Auskunft auf Anfragen von Abonnenten über Fachangelegenheiten.

Probheft unter Nr. 130 enthalten. Im Reichsstarif unter Nr. 130 enthalten.

halbjährlich Eine Mark

Nagold.

Kunstmehl

Nr. 00 per 1/2 Btr. M 3.
Nr. 0 " " " 2. 80.

Nr. 1 per 1/2 Etr. M 2. 50.
sämmliche Sorten in bester Qualität.

Louis Schnaith.

Kunstmehlniederlage.

Wildberg.

Flanelle

zu Hemden, Kleidern und Unterröcken eine große Parthie, um damit zu räumen, zu ausnahmsweise billigen Preisen bei
Karl Kellenbach.

Das Coffee- & Thee-Export-Geschäft

von W. Meinecke, Hamburg.
versendet Coffee von 10 Pfd. an, Thee von 6 Pfd. an, letzteren auch als Verpackung in belieb. Quantitäten, franco Fracht u. Zoll unter Nachnahme echt arabischen Mocca-Coffee Pfd. 160 S hochfein Ceylon Perl- " 135 " " Gold Java- " " 120 " " Ceylon- " " 120 " " Laguayra " " 115 " ff. Campinas " " 110 " reinjchmck. Rio u. Santos " 100 " Chin. Thee, neueste Ernte Pfd. M 1.80, 2.40.
hochfein Pfd. 3 M. 3.60, 4.80.
Bourbon-Vanille 3 Stangen 60 S.

Haiterbach.

Wahl-Vorschlag.

Andreas Kaupp, Schneider,
Georg Klent, Schuster,
Johannes Maser, Schnapsfabrikant,
Johannes Kaupp, Pld.
Nau Ioan Alte mai.
Mehrere Wähler.

Wildberg.

Zur Gemeinderathswahl

werden vorgeschlagen:
Glasermeister Pfoß,
Louis Mangold, junior, Gerber,
Waldmeister Haarer,
Thierarzt Volz.
Viele Wähler.

Wildberg.

Wollene und baumwollene Strickgarne & Webgarne empfiehlt

Karl Kellenbach.

Haiterbach.

Wahl-Vorschlag.

Gottlieb Lehre, Oekonom.
Gottlieb Großmann, Mechaniker,
Friedrich Rapp, Schmid,
Selber von Altmünzra, Wirth.
Des sind de Reachte.
Mehrere Wähler.

Ein praktisches Handbuch für Jedermann ist der

Selbstanwalt

bei den deutschen Amtsgerichten in Civilprozesssachen, Strafsachen und im Konkursverfahren.

Wer vor den Amts- und Schöffengerichten sich selbst vertreten und die erforderlichen Klagen, Erklärungen und Anträge selbst anfertigen will oder muß der verschaffe sich dieses, in der 39. Auflage erschienene Buch. Preis broschirt 1 M und vorrätig zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Hierzu eine Beilage.